

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1794

VD18 10175202

159. Die Stiefmutter.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190577

verstoßen, wenn sie nicht gleich in den ersten Tagen der Geburt feyerlich zum Christenthum eingeweihet oder getauft werden, und sollten sie ja vorher sterben, sie deshalb nicht von der Seligkeit ausschließen. „ Die weise Obrigkeit billigte ihren Vorschlag, und wenn von der Zeit an ein Kind sollte getauft werden, so kam die ganze Gemeinde im Gotteshause zusammen, der Prediger richtete den Gottesdienst darnach ein, ließ ein Danklied für die Ankunft des neuen Erdenbürgers singen, und hierauf brachten die Aeltern ihr Kind selbst zur Taufe, wobey dann eine zweckmäßige Rede an die Versammlung vom Prediger gehalten wurde. So wurde nicht nur diese heilige Handlung feyerlicher, sondern es blieben auch viele Mütter am Leben, und hatten die Freude, ihre Kinder aufzuziehen; denn von der Zeit an war es etwas seltenes, wenn eine Wöchnerin starb. Dieser Taufstag aber war nun für die Familie jedesmal ein Freudentag.

O wie vieles könnte zum Besten der Menschheit verbessert werden, wenn man nur ernstlich untersuchte, was alles einer Verbesserung bedürftig wäre, und dann den Willen hätte, die Verbesserung wirklich vorzunehmen!

159. Die Stiefmutter.

Louise heirathete einen Wittwer mit drey kleinen Kindern. An ihrem Hochzeitstage betete sie zu Gott,

Gott, und sprach: Ach Herr, mein Gott! Das Schicksal aller Menschen kömmt auf deinen Willen an. Ich soll die Gehülfin dieses Mannes werden; indem ich an die Stelle seiner verstorbenen Frau trete, auch ihre Pflichten übernehmen, und Mutter dieser armen verlassnen Kinder werden. Es mag aber dieses wol eine schwere Sache seyn. — Doch ich gelobe und verspreche es dir, du allwissender Gott, weil ich heute den aufrichtigen Vorsatz dazu habe. Alle Tage meines Lebens will ich mich an diesen Vorsatz erinnern, hilf mir, o Gott, daß ich ihn vollbringe!

Als sie aufstand, nahm sie ein rothes Band, und knüpfte es an ihr Bette, und sagte zu sich selbst: So oft ich dieses Band sehen werde, will ich mich meines guten Vorsatzes erinnern.

Sie lebte zu ihres Mannes Freude und brachte Glück und Segen über ihr Haus.

Was dir zu behalten wichtig ist, daran erinnre dich durch Denkzeichen.

Eine gute Stiefmutter, sonderlich wenn sie selbst Kinder hat, ist doppelter Ehren werth, weil es ihr viel Mühe kostet, zwischen ihren eignen und ihres Mannes Kindern die nöthige Unparteylichkeit zu behaupten und gerecht zu handeln.